

HINWEISE

Schüler verkaufen Wasserspardüsen

e. Morgen Mittwoch, 3. Oktober, und Freitag, 5. Oktober, sind rund 100 Schülerinnen und Schüler der SAMD von 8.00 bis 12.00 Uhr in Davos und Klosters unterwegs, um sogenannte Wasserspardüsen zu verkaufen und bei Bedarf gleich zu montieren.

Durch die Installation von Spardüsen lassen sich Wasserverbrauch, Energieverbrauch und dadurch die CO₂-Emissionen erheblich reduzieren. Diese Energie-Aktion ist auf Initiative der Firma Mammut entstanden, in Zusammenarbeit mit dem SLF, der SAMD, der Landschaft Davos Gemeinde und der Wissensstadt. Die Aktion erfolgt zeitgleich mit dem UNWTO-Kongress in Davos, um darauf aufmerksam zu machen, wie Tourismusorte in den Bergen auf einfachste Weise im Klimaschutz aktiv werden können. Die ersten 1500 «AquaClicks» werden zu 10 Franken verkauft, alle weiteren zu 20 Franken. Morgen Mittwoch, 3. Oktober, können diese Wasserspardüsen von 9.00 bis 11.00 Uhr auch in der Aula der SAMD erstanden werden. Es hat, so lange es hat!

Davos profiliert sich als Vorbild im Bereich des aktiven Klimaschutzes

100 Schülerinnen und Schüler der SAMD verkauften über 1000 Wasserspardüsen

Ob in der Politik, in den Nachrichten, am Stammtisch oder zu Hause – die Themen «Klimawandel» und «Klimaschutz» sind allgegenwärtig. Wohl alle sind sich einig, dass die Reduktion der CO₂-Emissionen unabdingbar ist. Ideen zur Umsetzung sind da. Zur Tat geschritten wird jedoch nur selten. In Davos aber wird nicht nur geredet, sondern auch gehandelt.

MARLENE CLEMENZ

So beispielsweise letzte Woche. Rund 100 Schülerinnen und Schüler der Alpinen Mittelschule (SAMD) zeigten Initiative und verkauften während zweier Vormittage in Davos und Klosters Wasserspardüsen, sogenannte «Aqua Clics», und Sparbrausen der Firma «Aqua Art». Eine Idee, die in ihren Grundzügen innerhalb bloss zweier Tage entstanden ist. Leo Caprez von der Firma «Mammut», Corporate Social Responsibility Manager, also Nachhaltigkeitsbeauftragter, ist der geistige Vater dieses «Energie-Projektes». Während des R07-Kongresses Anfang September sei er in einer Pause im Internet auf die Webseite des Eidgenössischen Instituts für Schnee- und Lawinenforschung (SLF) gestossen und habe dort deren Machbarkeitsstudie zum Klimaschutz entdeckt. «Endlich legte da jemand einen ganzen Katalog konkreter Massnahmen mit deren Einsparungspotenzial vor», begeisterte sich Caprez.

Er habe sich umgehend mit Veronika Stöckli vom SLF in Verbindung gesetzt, und als auch die SAMD, die Landschaft Davos Gemeinde, die Wissensstadt Davos und nicht zuletzt «Aqua Art» ihre Unterstützung zugesichert hatten, geriet das Projekt ins Rollen. Veronika Stöckli war sofort Feuer und Flamme: «Schliesslich kam mit Leo Caprez jemand, der Mut zeigte und unsere erarbeiteten Massnahmen tatsächlich umsetzen wollte. Wir von der Forschungsseite trauen uns nicht, den Schritt von der Theorie zu deren effektiven Verwirklichung zu machen, da wir uns in diesem Gebiet schlicht nicht auskennen.»

Massive Verbesserung

Die CO₂-Bilanz-Studie zeigt, dass in Davos – wie auch in anderen Wintersportorten – rund 80 Prozent des Gesamtenergieverbrauches zur Wärmegewinnung benötigt werden. Rund 20 Prozent davon, in Hotels sind es gar 25 bis 30 Prozent, entfallen auf



Bunt, vielfältig und wirksam – «Aqua Clics» sprechen Gross und Klein an: «Aqua Art»-Geschäftsführer Paul Curty (r.) weiss um die Attraktivität der Wasserspardüsen und zeigt Engagement, um viele zum aktiven Klimaschutz zu motivieren. Foto mc.

die Erzeugung von Warmwasser. Unter den 60 vom SLF geprüften Massnahmen zur CO₂-Reduktion befindet sich die Installation von Wasserspardüsen. «Würden sich nur 50 Prozent der Haushalte und 30 Prozent der Unternehmungen mit solchen Spardüsen ausrüsten, so würde dies die CO₂-Bilanz der Landschaft Davos Gemeinde um rund 3 Prozent verbessern», erklärte Veronika Stöckli. Somit wäre ein bedeutender Schritt zur Erreichung des Ziels des Kyoto-Protokolls getan.

Positiver Hebeleffekt

Nur knapp vier Wochen nachdem die Idee entstanden war, wurde sie realisiert. Paul Curty, Geschäftsführer von «Aqua Art», brachte den Schülerinnen und Schülern der SAMD die Bedeutung der Ressource Wasser näher und stellte ihnen die weltweit einzigartigen Schweizer Wassersparprodukte vor.

Bei einem unregelmässigen Wasserhahn fliesst das Wasser mit 10 bis 14 Litern pro Minute. Ist ein «Aqua Clic» installiert, wird die Menge – egal wie weit der Hahn aufgedreht ist – bei gleichem Wasserdruck auf 6 Liter pro Minute reduziert. Noch mehr Wasser kann beim Duschen gespart werden. Während mit einer herkömmlichen Duschbrause 20 bis 25 Liter minutlich verbraucht werden, kann mit einer Sparbrause die Wassermenge bis

auf 6 bis 8 Liter heruntergeschraubt werden. «Jeder ungenutzte Tropfen Wasser wird zu Müll, und die Wiederaufbereitung ist enorm kosten- und energieaufwendig», warnte Curty. «Mit den Produkten von «Aqua Art» wird ein positiver Hebeleffekt ausgelöst.» So können etwa 50 Prozent Wasser ohne Komforteinschränkung gespart werden, wodurch weniger Energie zur Erzeugung von Warmwasser und Aufbereitung von gebrauchtem Wasser benötigt wird, was natürlich die Verringerung der CO₂-Emissionen zur Folge hat. «Halbierter Wasserverbrauch und ein gutes Gewissen», fasste Curty zusammen. Ob bunt und witzig oder schlicht und edel – unter den über 150 verschiedenen Designs findet jeder etwas nach seinem Geschmack. Und das Beste: die «Aqua Clics» sind buchstäblich im Handumdrehen montiert. Also eine kinderleicht machbare Möglichkeit, im Klimaschutz aktiv zu werden, ob als Unternehmung oder Privatperson.

Amüsierendes Wetteifern

Knapp über 1000 «Aqua Clics» und etwa 200 Duschbrausen konnten die Schülerinnen und Schüler zu vergünstigten Preisen verkaufen. Etwa die Hälfte wurde von ihnen gleich installiert – ein attraktives Dienstleistungspaket also. Die Resultate unter den Schülergruppen seien sehr unter-

schiedlich ausgefallen, bilanzierte Caprez. «Manche hatten das Pech, Quartiere mit vielen Ferienwohnungen erwischt zu haben.» Die Schüler seien aber alle äusserst motiviert und engagiert gewesen, und es sei ein amüsierendes Wetteifern unter den Gruppen entstanden.

«Davos ist ein Vorbild»

Die Involvierten sind mit dem Resultat der Energieaktion sehr zufrieden. «Wir wollen dieses Projekt auf jeden Fall ausweiten und auch international lancieren», verriet Caprez. Nächste Ziele seien die Schwesterstädte Aspen, Chamonix-Mont-Blanc und Sanada-Ueda. «Ich selbst habe jedoch so viel um die Ohren, dass ich mich nicht nur auf dieses Projekt konzentrieren kann», bedauerte er. «Deshalb soll beim SLF eine Extra-Praktikumsstelle geschaffen werden.»

«Ich hätte nie gedacht, dass dieses Projekt so rasch realisiert werden kann», staunte Caprez. «Ich denke, etwas Derartiges klappt nur in Davos, was wahrscheinlich am fruchtbaren «Davoser Boden» und an der Mentalität der einheimischen Bevölkerung liegt. Davos ist ein Vorbild.»

Wer letzte Woche keine «Aqua Clics» erstehen konnte und im Klimaschutz aktiv werden möchte, kann unter www.aquaclic.ch «Aqua Art»-Produkte erwerben.